

LinksBlick

Wählen gehen!



Kreisverband und Kreistagsfraktion DIE LINKE. Teltow-Fläming

Konni - erste Wahl am 14. April

Die erste Runde der ersten direkten Landratswahl im Landkreis Teltow-Fläming wurde am 24. März abgeschlossen.

Mit einem deutlichen Sieg an diesem Wahltag steht Kornelia Wehlan als Favoritin für die Stichwahl am 14. April fest.

Fast 15.000 Wählerinnen und Wähler (36,7%) sprachen mit ihrer Stimme unserer Konni das Vertrauen aus.

Wahlsiegerin zu sein in Luckenwalde, Jüterbog, Dahme/Mark, Dahmetal, Nuthe-Urstromtal, Niederer Fläming, Niedergörsdorf, Baruth, Trebbin, Zossen, Blankenfelde-Mahlow und Am Mellensee ist eine Bestätigung des hohen kommunalen Engagements von Kornelia Wehlan in unserem Landkreis.

Auch die wachsende Zustimmung für ihr Wirken in den nördlichen Gemeinden des Landkreises setzt positive Zeichen.

Für die Bürgerinnen und Bürger in Ludwigsfelde, Großbeeren, Rangsdorf und Ihlow gilt ihr und unser Anspruch, noch mehr zu tun, um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler auch dort zu gewinnen.

Doch alle diese guten Ergebnisse und Tendenzen dürfen kein Ruhe-

kissen für den zu erwartenden Stichwahlkampf bzw. kommende Aufgaben sein.

Das hohe Gut der demokratischen Mitbestimmung für die Wählerinnen und Wähler ist kein Selbstläufer.

Wir sollten die Chance nutzen und von diesem Recht Gebrauch machen, das uns der Gesetzgeber nicht ohne Grund in die Hände gelegt hat.

Nur wer auch zur Wahl geht, kann zum ersten Mal darüber selbst entscheiden, wer in unserem Kreis Teltow-Fläming Landrat oder Landrätin wird.

Jeder Wahlberechtigte sollte sich die Frage stellen: Möchte ich einigen Wenigen, sprich Kreistagsabgeordneten, mein legitimes Recht überlassen?

Dies passiert nun mal, wenn das notwendige Teilnahmekorum am 14. April nicht zustande kommt.

Zusätzlich geben wir noch denen Wasser auf die Mühlen, die durch ihre Verhaltensweisen zur Politikverdrossenheit und Wählerverunsicherung nicht unwesentlich beigetragen haben.

Liebe Leserinnen und Leser, beweisen Sie durch Ihre Wahlteilnahme, dass Sie nicht gewillt sind, Ihr beste-

Fortsetzung auf Seite 2

Teltow-Fläming im Bild

Jede Ausgabe unserer Zeitung hat ein neues Bild aus Teltow-Fläming. Wer erkennt den Ort der Aufnahme?



Auflösung des BilderRätsels der letzten Ausgabe

Seite 7

Zitiert ...

„Dass du dich wehren musst, wenn du nicht untergehen willst, wirst du doch einsehen.“

Bertolt Brecht (1898-1956)

DIE LINKE.

Fortsetzung von Seite 1

hendes direktes Wahlrecht an andere abzutreten.

Überzeugen Sie auch Ihre Verwandten, Bekannten oder Nachbarn und die Neuwähler ab 16 Jahren, an der Stichwahl teilzunehmen.

Wir als LINKE bieten Ihnen noch einen besonderen Vorzug: eine kompetente und bürgernahe Kandidatin als 1. Wahl, unsere Konni Wehlan.

*Manfred Thier,
Kreiswahlleiter*



Manfred und Konni Wehlan, Manfred Thier, Carsten Preuß

Foto: F. Thier

Endergebnis der Landratswahl am 24. März 2013

Kornelia Wehlan	36,7 %
Frank Gerhard	24,2 %
Danny Eichelbaum	19,6 %
Dr. Gerhard Kalinka	10,3 %
Klaus Rocher	9,2 %

Von 137.938 wahlberechtigete n Bürgern in Teltow-Fläming haben 41.519 ihre Stimme abgegeben.

Gültig davon waren 40.360. das entspricht einer Wahlbeteiligung von 30,1 %.

Zur Stichwahl am 14. April

Da keiner der Kandidaten zur Landratswahl am 24. März 2013 die absolute Mehrheit erreicht hat, erfolgt am 14. April die Stichwahl.

Konni Wehlan hatte mit 36,7% die erste Runde gewonnen. Frank Gerhard kam mit 24,2% ebenfalls in die Stichwahl.

Landrat/Landrätin wird, wer die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Bedingung ist, dass diese Stimmenmehrheit mindestens 15% aller Wahlberechtigten widerspiegelt. Das sind 21.691 Stimmen.

Eine hohe Wahlbeteiligung ist also notwendig. Werden diese 15% nicht erreicht, geben wir Wähler das

Heft des Handelns in die Hände des Kreistages Teltow-Fläming und die erkämpfte Möglichkeit, den Landrat direkt von Bürger wählen zu lassen, bliebe ungenutzt.

Demokratie braucht jeden wahlberechtigten Bürger - alle ab 16. Lebensjahr! Nutzen wir sie.

PS.: Es gibt keine neuen Wahlbenachrichtigungskarten zur Beantragung der Briefwahlunterlagen. Wer bei der Briefwahl die Unterlagen für die Stichwahl nicht angefordert hatte, sollte sich mit dem Kreiswahlbüro in der Kreisverwaltung Teltow-Fläming in Verbindung setzen, um per Brief wählen zu können.

Ingrid Köbke, Nuthe-Urstromtal

DIE LINKE

gibt zur

Landratswahl

ihr Bestes:



Konni Wehlan!



Neues aus der Stadtverordnetenversammlung

Haushalt 2013 beschlossen - Bürgerhaushalt ist fester Bestandteil

Es war der unermüdliche politische Druck des Finanzausschusses und der Linksfraktion, der den Bürgerhaushalt Wirklichkeit werden ließ.

Die Umsetzung des Bürgerhaushaltes spiegelt sich im vorliegenden Haushaltsplanentwurf wider, so z.B. für das Freibad Elsthal oder in weiteren Beschlusslagen, die uns noch für dieses und auch im nächsten Jahr erwarten.

Besonders hervorzuheben ist das erfolgreiche Einsetzen des Sozialausschusses gegen die Kürzungspläne der Verwaltung bei den Zuschüssen für die Vereine. Die notwendigen zehntausend Euro konnten nun doch aus nicht benötigten Mitteln aus dem sozialen Bereich aufgetrieben werden.

Auch sind wir der Überzeugung, dass die fehlenden Mittel für die KMU-Förderung (kleine und mittelständische Unternehmen) in diesem Jahr erbracht werden könnten. Die üppig gestiegenen Ausgaben bei den Sachverständigen- und Gerichtskosten um ca. 44.500 Euro und bei den Zinsaufwendungen für nicht fristgerecht abgerechnete Fördermittel in Höhe von 32.000 Euro sind auch anders im Laufe des Haushaltsjahres

lösbar. So wäre die KMU-Förderung zumindest in Teilen im Haushalt zu verankern gewesen.

Kritisch sehen wir weiterhin den Run auf die Fördertöpfe seitens der Verwaltung bei allen positiven Effekten für unsere Stadt und deren Erscheinungsbild.

So sind z.B. 2013 beim Stadtbau Ost acht Förderprojekte für Privat mit einer Gesamtfördersumme von 1.078.000 Euro geplant. Was passiert mit den Fördermitteln, wenn die privaten Eigentümer ihren gesamten Eigenanteil oder Teile von über 2.470.000 Euro nicht leisten können?

Ähnlich sieht es in den anderen Förderprogrammen aus.

Zum Abschluss noch einen Blick auf haushaltstechnische Problemfelder der nächsten Jahre: 2014 erwartet uns der notwendige Erwerb des Postbahnhofs in Höhe von 487.000



Luckenwalde

Euro, der schon jetzt ins Planungsvisier gehört, und 2015 sind die Liegenschaften im Zapfholzweg dran. In Anbetracht der knappen Kassen und der Fördermittelbeschaffung ein nicht zu unterschätzendes Thema, das wir zeitnah bei der Vorbereitung der Haushaltsjahre 2014/15 im Blick haben sollten, auch unter dem Aspekt der Vermarktung bzw. Neuansiedlung von Unternehmen, die eine Refinanzierung für die Stadt in diesem Bereich sichern könnten.

Manfred Thier, Luckenwalde

Mitglieder der Fraktion DIE LINKE. in der SVV Luckenwalde:

Erik Scheidler, Vors.
Kornelia Wehlan
Sabine Bölter
Jochen Neumann
Jürgen Akuloff
Dr. Margitta Haase

Dr. Heidemarie Migulla
Manfred Thier
Ralf Lindner
Marko Ott
Dipl. Med. Eberhard Pohle

Frauentagsfeier in der Geschäftsstelle Ludwigsfelde

Zum 102. Mal wurde in diesem Jahr der Internationale Frauentag gefeiert. Auch in unserer Region gab es zahlreiche Feierstunden aus diesem Anlass. Die Ludwigsfelder Genossen luden am 7. März in die Albert-Tanneur-Straße 17 zu einer geselligen Runde ein.

Dafür hatten sie die Tische mit viel Liebe und Blumen festlich dekoriert, Kuchen, auch leckeren selbst

gebackenen, bereitgestellt und jede Genossin mit einer Rose empfangen.



Gemütliches Beisammensein

Foto: S. Gumpel

Gerade auch für die Älteren unter ihnen war dieser Nachmittag ein wun-

derbarer Anlass, sich zu unterhalten, auszutauschen und gesellig beisammen zu sein.

Für Unterhaltung sorgten lustige Gedichte von Maren Ruden, einer Autorin und Fotografin aus Ludwigsfelde und die Integrationsbeauftragte, Marina Ujlaki, informierte über die aktuelle Situation in der Stadt und im Landkreis.

Sabine Gumpel, Klein Schulzendorf

EINE VON UNS

Im Gespräch mit Tina Senst

Tina: *Diana, Du bist seit Deiner frühesten Jugend politisch aktiv, im Bundestag bist Du schon fast ein „alter Hase“. Was motiviert Dich immer wieder aufs Neue, diese schwierige, intensive Arbeit fortzusetzen?*

Diana: Es gibt einfach noch so viel zu tun! Wenn die vielen klugen Anträge der LINKEN alle beschlossen worden wären, könnte ich vielleicht die Hände in den Schoß legen.

Aber noch gibt es z.B. keinen gesetzlichen Mindestlohn, die Kinderrechte stehen nicht im Grundgesetz, die Löhne und Renten in Ost und West sind nicht angeglichen – DIE LINKE wird gebraucht und ich möchte dabei mithelfen.

Tina: *Wie hat sich Deine Arbeit während dieser Zeit verändert?*

Diana: Es besteht schon ein Unterschied, ob man eine Große Koalition oder eine schwarz-gelbe Bundesregierung als Gegenüber hat. Die SPD verhält sich in der Opposition komplett anders. Man möchte meinen, sie hat die Jahre ihrer Regierungszeit komplett vergessen. Das macht es für uns aber schwerer, den Wählerinnen und Wählern zu verdeutlichen, dass wir das Original sind.

Zusammenarbeit bringt Erfolg

Anlässlich des Besuches von Bundespräsident Gauck am 05.03.2013 in Angermünde wollte Birgit Kühr ihm eine deutliche Botschaft zukommen lassen. Meine Verse über „Freiheit“ (siehe Märzausgabe des LinksBlick) fand sie besonders passend.

Sie machte sich ein Plakat mit diesen drei Versen. Die große Überschrift „Freiheit“ fiel Herrn Gauck bei seinem Rundgang auf und er las sich diese Verse aufmerksam durch. Daraufhin



Diana Golze

Auch die Situation, nun in Brandenburg mitzuregieren, stellt uns in Berlin vor neue Herausforderungen.

Tina: *Du kandidierst bereits zum dritten Mal für den Bundestag. Ist das eine Lebensaufgabe oder kannst Du Dir vorstellen, mal was ganz anderes zu machen?*

Diana: Ich werde sicher nicht mein ganzes Leben im Bundestag verbringen. Bestimmt wird sich auch ein anderer Ort finden, an dem ich mit und für Familien, Kinder und Jugendliche arbeiten kann. Im Moment glaube ich aber, dass ich einen wichtigen Beitrag in der Bundestagsfraktion leisten kann.

Tina: *Du bist eine junge Frau, Mutter*

von zwei Kindern, stehst mit beiden Beinen fest im Leben. Wie können wir es schaffen, junge Menschen zu begeistern – für Politik, für Mitgestaltung, für aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben?

Diana: Wir müssen ihnen zeigen, wie viel „die Politik“, mit der sie angeblich nichts zu tun haben wollen, mit ihrem alltäglichen Leben zu tun hat. Wenn ihre Schule oder der Jugendclub geschlossen wird, ist das Politik. Wenn der Bus oder die Bibliothek teurer wird, ist das Politik. Wenn ihre Mütter weniger verdienen als ihre Väter, wenn sie denn überhaupt Arbeit haben, dann ist das Politik.

Junge Menschen müssen in ihrer Sprache und an ihren Lebensorten angesprochen werden, dann sind sie auch schnell mit Feuereifer dabei.

Tina: *Gibt es auch völlig unpolitische Momente im Leben von Diana?*

Diana: Hm, das Private ist ja bekanntlich politisch, insofern Ich genieße jeden Augenblick mit meinem Mann und meinen Kindern. Die Zeit, die wir füreinander haben, nutzen wir ganz intensiv. Da wird dann auch das Handy ausgeschaltet. <

Am Frauentag eröffnete die neue Ausstellung in Jüterbog ihre Pforten. Unter dem schönen Titel „Mein Garten“ stellt Hans Piepenhagen aus Berlin Fotografien vor. Sein kleines Paradies, das kein Unkraut kennt, sondern nur Wildkräuter, ist ein Refugium für ihn und alle Gäste. Ruhige Plätze und Kunstwerke sowie der Wandel der Jahreszeiten laden immer wieder zum Verweilen ein. Bei den Bildern spürt jeder Betrachter die Liebe zur Natur, von der Hans Piepenhagen bei der Eröffnung sprach.

Petra Haase, Jüterbog

bekundete er seine Zustimmung und nahm diese auf einem extra ausgedruckten Blatt von Birgit gern an. Dabei waren Fernsehkameras, Presse und etwa 400 Bürger.

Ich meine, damit hat Birgit einen Erfolg verbuchen können, der nicht alltäglich ist. Ob Herr Gauck darüber nachdenkt und die Aussagen verinnerlicht, bleibt fraglich. Doch mehr ähnliche Anstöße könnten schon zum Nachdenken führen.

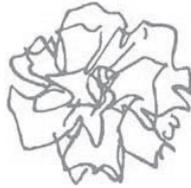
Rainer Weigt, Klein Schulzendorf

„Frauenfragen sind Menschheitsfragen“

Zum wiederholten Male hatte ich am 8. März die Ehre, als Gast an der Verleihung des Zetkin-Preises teilzunehmen.

Katja Kipping, Caren Lay (Partei-vorsitzende und Stellvertreterin) würdigten in ihren Ausführungen die überragende Rolle von Clara Zetkin, deren Name und Persönlichkeit so eng verbunden ist mit den Kämpfen der Frauenbewegungen der Vergangenheit und Gegenwart und die maßgeblich dazu beigetragen hat, dass der 8. März seit über 100 Jahren als Internationaler Frauentag begangen wird. Sie war eine glühende und leidenschaftliche Kämpferin für die Rechte der Arbeiter und aller Werktätigen, als deren Teil sie die Befreiung der Frau, ihre Gleichstellung in Beruf, Gesellschaft und Familie empfand.

Wir müssen auch heute noch weltweit viel tun gegen diese Ungleichheit; wir setzen uns ein für die globalen Frauen- und Menschenrechte, für ein Leben ohne Ausbeutung, Krieg und Gewalt, für die Möglichkeit von mehr Freizeit und Muße für Mann und Frau. Wieder wurde in diesem Jahr der Zetkin-Preis sowohl für ein



Projekt als auch für ein Lebenswerk verliehen. Es gab sehr viele Bewerbungen, so z.B. auf den Gebieten Entgeltgerechtigkeit, Bildung, Gesundheit, Schutz vor körperlicher und sexueller Gewalt.

Den Preis erhielt unter unserem großen Beifall die Seniorengruppe „Stille Straße“, die ihre Begegnungsstätte in einer Villengegend in Berlin-Pankow vor der Schließung bewahrte, indem sie sie vom 30.06.-18.10. 2012 (das sind über 100 Tage) besetzten.

Mit dem Zetkin-Preis für ihr Lebenswerk wurde Frau Dr. Frigga Haug (Jahrgang 1937) geehrt. Ihr Fach- und Lehrgebiet sind Philosophie und Soziologie, sie ist Mitglied der Ostermarsch-Bewegung, engagiert sich aktiv im Beirat von attac und in der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Den Veranstaltern ist es gelungen, Leistungen von Frauen sichtbar zu machen, uns den Blick zu schärfen dafür, dass nichts in der Gesellschaft geht ohne uns Frauen und dass auch wir Verantwortung dafür tragen, dass die Welt friedlich und glücklich wird zum Wohle aller – besonders unserer Kinder.

Christa Zernick, Am Mellensee

Frauentagsüberraschung

Auch in diesem Jahr war Kornelia Wehlan, unterstützt von Genossen ihres Kreisverbandes, in Luckenwalde unterwegs, um den Frauen zu ihrem Ehrentag zu gratulieren. Traditionell mit roten Nelken ausgestattet, begaben sich die Gratulanten in die Kreisverwaltung Teltow-Fläming und im Anschluss noch auf den Luckenwalder Boulevard. Die Gratulationen und Glückwünsche kamen wie immer gut an und die roten Nelken sorgten ebenfalls für ein Lächeln bei den so Bedachten.



Begleitet wurde Kornelia Wehlan in diesem Jahr neben Genossen der Basis von ihren Kollegen aus der Kreisfraktion sowie Dieter Groß, Landtagsabgeordneter aus Wittstock.

*Felix Thier,
Luckenwalde*

Frauentag in Luckenwalde

Auch in diesem Jahr feierten Frauen und Männer aus Luckenwalde und Nuthe-Urstromtal in gemüthlicher Runde den Internationalen Frauentag. Besonderes Vergnügen bereitete den Anwesenden der fröhliche Auftritt der Kinder der KITA „Am Weichpfehl“.

Nach ihrem Vortrag überreichten sie noch jeder anwesenden Frau, auch ihren Erzieherinnen, eine Nelke. Anschließend fand Dr. Rudolf Haase als Vertreter des Stadtvorstandes der LINKEN noch ein paar treffende Worte zum Frauentag.

Auch unsere Landratskandidatin ist ja eine Frau und somit hatte dieser Frauentag 2013 in der „heißen Phase“ des Landratswahlkampfes zusätzliche Bedeutung.

Den Nachmittag haben alle Anwesenden sehr genossen und freuen sich schon auf das nächste Mal.

Ich bedanke mich bei allen Organisatoren und fleißigen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass wir eine rundum gelungene Veranstaltung erleben konnten.

Gabi Pluciniczak, Nuthe-Urstromtal

Der 8. März wird rot

Unter diesem Motto stand die Wette von Klaus Jann aus Wülfrath, der erneut eine Aktion für Kubas Kinder gestartet hatte.

Der Regionalverband Teltow-Fläming Süd beteiligte sich mit einem Infostand zum Tag der Offenen Tür in Jüterbog. Ab 10.00 Uhr wurde nicht nur in der Geschäftsstelle lebhaft diskutiert. Dabei ging es um die „große“ Politik ebenso wie um die Probleme in den Kommunen.

Petra Haase, Jüterbog

Griechenland – Ende der Krise?

Für die Antworten auf diese Frage interessierten sich wesentlich mehr Teilnehmer als sonst bei Bildungsveranstaltungen. Dr. Ulrich Busch aus Berlin erläuterte an Hand von Beispielen einige Ursachen des griechischen Desasters; er verdeutlichte aber auch, dass es nicht nur ein griechisches Problem gibt.

Eigentlich ist es unverständlich, wenn es 68 Verstöße gegen die Defizitgrenze der seit 1999 bestehenden Währungsunion gibt und Deutschland sowie Frankreich diese einfach aushebeln ohne Konsequenzen. Andere Staaten mussten Sanktionen hinnehmen.

Der Redner sieht die Hauptprobleme in den Widersprüchen

zwischen Geld-, Finanz-, Einkommens- und Konjunkturpolitik, die nicht aufeinander abgestimmt sind. Die Geldpolitik wird durch die Europäische Zentralbank (EZB) vereinheitlicht. Die Finanzpolitik regelt jeder Staat für sich. So zahlen in Griechenland nur 20% der dazu Verpflichteten Steuern; das sind aber nicht diejenigen mit den hohen Einkommen.

Auch die Einkommenspolitik unterscheidet sich in den Euro-Staaten. In Deutschland stiegen die Löhne um 10%, die Reallöhne um 0%. In Griechenland war ein Lohnanstieg von 40%, in Frankreich von 25% zu verzeichnen.

Die Konjunkturpolitik zeigte ganz krasse Unterschiede. Während Deutschland Konjunkturprogramme auflegte (Abwrackprämie usw.), passierte in Griechenland nichts dergleichen. Da die Wirtschaft nur global funktioniert, prallen die un-

terschiedlichsten Vorgehensweisen aufeinander. Weil in Griechenland die Löhne gestiegen waren, die Produktivität blieb, konnte das Land im Export nicht mit den anderen Staaten mithalten. In Deutschland zum Beispiel stieg die Produktivität um 20%, das heißt, es wurde unter Weltmarktpreisen produziert und das Land gilt als Exportweltmeister.



Die griechische Staatsverschuldung liegt bei 167% des Bruttosozialprodukts (BSP), die deutsche bei 80%. Während Griechenland eine Staatshaushaltskrise bewältigen muss – Verschuldung von Privatpersonen, Unternehmen, Ban-

ken, Staat –, hat zwar der deutsche Staat Schulden, die Unternehmen erhalten Kredite, der Haushalt ist nicht verschuldet, (Es gibt Guthaben über acht Billionen Euro.). Also eine völlig andere Situation.

Welche Lösung kann es geben? Wenn Griechenland in die Insolvenz geht, sind alle Kredite für die Geberländer futsch. Erhält das Land Kredite, ist ohne Wirtschaftsveränderung damit nichts anzufangen. Wird bei Öffentlichem Dienst und Renten gespart, steigt die Arbeitslosigkeit, die Löhne sinken. Dann sei Griechenland mit der Türkei konkurrenzfähig. Eine Dauersubventionierung der zehn Millionen Griechen kann keine gute Lösung sein. Ein Schuldenschnitt für Griechenland mit entsprechender Sparpolitik, verbunden mit sinnvoller Investitionspolitik, kann Griechenland wieder auf die Beine helfen.

Eine Verabschiedung aus dem Euro

ließe die griechische Wirtschaft völlig kollabieren. Also: Griechenland – kein Ende der Krise!

Zyprische Nachlese

Wie die Eurokrise zuschlagen kann, haben wir in jüngster Vergangenheit im griechischen Teil Zyperns erlebt.

Zypern war für ausländische Anleger attraktiv wegen Steuerdumpings, Suverzinsen, hoher Renditeversprechen – also eines überdimensionierten Finanzsektors. Gleichzeitig hatte die Laiki-Bank, die zweitgrößte Bank des Inselstaates, neun Milliarden Euro Schulden bei der Europäischen Zentralbank. Aber die Rating-Agenturen bescheinigten den zyprischen Banken eine hohe Seriosität.

Um einen Staatsbankrott zu verhindern, musste Zypern auf seine Wohlstandsquelle vergangener Jahre verzichten. Nicht nur Milliardentransfers, Minimalsteuern, sondern auch Geldwäsche waren an der Tagesordnung. Die Lösung, die Laiki-Bank zu schließen, Vermögen über 100.000 Euro zu besteuern, wird die Wirtschaftsstruktur Zyperns verändern. Wichtig ist, dass die Kleinanleger dabei nicht berücksichtigt werden.

Nun will Zypern auf Erdgasförderung aus den Gasfeldern unter dem Mittelmeer setzen.

Auch der Tourismus kann als Einnahmequelle weiter entwickelt werden, gute Voraussetzungen dafür hat das Land.

Diese Lösung hat auch Auswirkungen auf Russland, da Zypern für russische Oligarchen bisher ein sicherer Platz zu sein schien, auch für Tochterfirmen staatsnaher russischer Unternehmen.

In Zukunft wird es nicht mehr so leicht sein, Finanzoasen auf Kosten anderer Euroländer zu bilden. Automatisch sicher ist der Euro nicht, er muss geschützt und gut verwaltet werden, im Interesse der Bürger.

Ingrid Köbke, Nuthe-Urstromtal

Neues aus der Stadtverordnetenversammlung

Dahme tut viel für seine Bürger. Das steht fest wie ein Fels in der Brandung.

Und doch bedeutet das nicht, dass in Dahme alles leicht von der Hand geht. Gerade die freiwilligen Aufgaben sorgen seit Jahren immer wieder für viel Diskussionsstoff im Stadt- und Amtsparlament. Und nun auch noch das Haushaltssicherungskonzept. Trotz der seit Jahren rückläufigen Einwohnerzahl im Amt Dahme kämpfen die Vertreter ständig für die Attraktivität ihrer Region.

So wurde zum Beispiel viel Engagement in den Ausbau des Schwimmbades gesteckt. Ein tolles neues Kinderbecken mit Rutsche entstand und die Pläne für die Sanierung des Schwimmerbeckens standen kurz vor der Umsetzung. Leider mussten die Träume der endgültigen Fertigstellung nach hinten verschoben werden, da Landesmittel für Projekte mit bundesweiter Gewichtung benötigt wurden und werden. Dadurch steht nun die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit dieser freiwilligen Aufgabe auch wieder hinten an.

Des Weiteren ermöglicht Dahme seinen Bürgern die Nutzung einer Stadtbibliothek, eines Museums, eines Tierparks und eines Sportzen-

trums. Ein Angebot, das nur wenige Kommunen bieten können. Mit den vielen ehrenamtlichen Helfern in Interessengemeinschaften und Vereinen ist es überhaupt nur möglich, diese Angebote seit Jahrzehnten zu erhalten. Doch leider wird die Zahl derer, die freiwillig etwas für ihre Stadt tun, immer kleiner und die Wertschätzung für das Geleistete fällt meist unter den Tisch.

Und wenn das nicht genug Diskussionsthema für die Abgeordneten ist, kommen noch die eigentlichen politischen Schwergewichte dazu. Der Trink- u. Abwasserzweckverband mit seinen enormen Forderungen gegenüber den Kommunen, der Ausbau der B 102, der nun endlich nach mehr als zehn Jahren Beantragung Wirklichkeit werden soll, oder der Ausbau der Windenergiegewinnung - Baustellen für ehrenamtliche Bürgervertreter, die die Grenzen des Machbaren erreichen. Umso wichtiger ist an dieser Stelle die Arbeit der Kommunen.

Man vermag nur schwer zu sagen, was für die Lebensqualität seiner Bürger wichtiger ist: Freizeit, Kultur und Ehrenamt oder Politik und Wirtschaft?

Ein Spagat, der sicher nicht ohne Folgen bleibt, egal für welche Rich-



Dahme/Mark

tung wir uns entscheiden. Doch besinnen wir uns auf unsere Basis, den Bürger, und bauen darauf unsere politische Arbeit auf.

Ein reines Gewissen bei allen Entscheidungen, absolute Ehrlichkeit und regionale Verbundenheit sind die Säulen, die uns auszeichnen müssen. Dahme ist auf einem guten Weg und muss doch weiter an sich arbeiten, um auch Projekte wie z. B. die Sportwelt in Dahme oder das Schwimmbad gemeinsam stemmen zu können.

*Heike Kühne,
Zagelsdorf*

**Mitglieder der Fraktion
DIE LINKE. SVV Dahme/Mark:**

Rosemarie Jäger, Vors.

Heike Kühne

Jörg-Martin Bächmann

Auflösung BilderRätsel



Die Abbildung zeigt die Plastik „Vogelzug“ eines ehemaligen Blankenfelder Künstlers.

Sie wurde als Auftragswerk geschaffen und vor dem Gebäude des FDGB-Kreisvorstandes in Zossen aufgestellt.

Dann fand sie ihren Platz vor der Zossener Goetheschule. <

*Wissenschaft steht auf der Tagesordnung
Der Deutsch-Chinesische Freundschaftsverein Ludwigsfelde e.V. organisiert am 12. April 2013 um 17.00 Uhr in Ludwigsfelde in der Gaststätte „Zur Kegelbahn“, Potsdamer Str. 84 erneut einen Vortrag mit anschließender Diskussion. Thema ist dieses Mal die Wissenschaftsstrategie der Volksrepublik China und ihre Auswirkung auf die dynamische Entwicklung des Landes. Dr. Dr. Ernst Langrock, ein renommierter Wissenschaftler und Mitglied unseres Vereins, hat sich intensiv mit dieser Thematik vertraut gemacht und kann bestimmt einen weiteren Beitrag zum Kennenlernen der VR China leisten. Gäste sind uns herzlich willkommen. <*



Wahlprogramm-Diskussion

Gemeinsam das Land verändern – für eine neue Solidarität – 100 Prozent sozial

Unter diesem Motto steht das Bundestagswahlprogramm, das im ersten Entwurf vorliegt. Gründlich, ausführlich (86 Seiten), konkret, klar und verständlich formuliert – so ist es eine gute Grundlage für unsere politische Arbeit.

So heißt es wörtlich: „DIE LINKE legt den Finger in die Wunden. Wir geben denen eine Stimme, die in der großen Politik keine Lobby finden Doch soziale und demokratische Verbesserungen werden nur in enger Zusammenarbeit von außerparlamentarischen sozialen Bewegungen und linken Kräften im Parlament erreicht – und gegen Widerstände. DIE LINKE und die LINKEN sind dabei. Wir knüpfen Verbindungen. Uns ist wichtig, was wir zusammen verändern. Der Horizont ist offen, wir können ihn gemeinsam gestalten. Gerecht für alle.“

Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte sind:

DIE LINKE ist eine Friedenspartei. Mit unseren Stimmen gab und gibt es keine Auslandseinsätze der Bundeswehr und keine Waffenexporte.

Wir brauchen für alle Arbeitsplätze, von denen es sich gut leben lässt, auch im Alter. Renten müssen den Lebensstandard sichern.

Die Reichen und Unternehmen müssen an der Finanzierung des Gemeinwesens gerecht beteiligt werden; Einführung einer Millio-närsteuer. Finanzmärkte und Banken müssen wirksam kontrolliert

werden.

Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle Menschen am gesellschaftlichen Reichtum, an Kultur und Bildung teilhaben. Erhöhung der Hartz-IV-Sätze auf 500,- Euro, die Einführung einer Kindergrund-sicherung.

Den Reichtum wollen wir in öffentliche Daseinsfürsorge investieren, d.h. in Bildung, Kinderbe-treuung, öffentlichen Verkehr, Gesundheit, Pflege, Wasser, Energieversorgung, bezahlbaren Wohn-raum u.a..

Wir wollen eine solidarische Bür-gerversicherung für alle nach dem Prinzip: Alle zahlen ein, alle werden gleichermaßen gut versorgt; Zusatzbeiträge und Zuzahlungen werden abgeschafft, ebenso pri-vate Krankenkassen.

Wir fordern die Angleichung der Löhne und Renten für die Men-schen in Ostdeutschland.

Wir wollen das Grundrecht auf Wohnen verteidigen, d.h. Spekula-tion mit Wohnraum stoppen, Fest-legung bezahlbarer Mieten, keine preissteigernden Luxussanierun-gen.

Wir wollen kommunale Woh-nungsgesellschaften und -genos-senschaften stärken, die nicht profitorientiert, sondern gemein-wohlorientiert arbeiten.

Dieses Programm ist machbar; es hat die Nöte, Sorgen, Wün-sche und Träume der Menschen zum Inhalt. Wir mischen uns ein

in Kämpfe zu ihrer Verwirklichung, unterstützen Initiativen und Ge-werkschaften, machen Druck auf andere Parteien, damit sie eine an-dere Politik einschlagen. Das sind Schritte hin zur Gesellschaft des freiheitlichen demokratischen So-zialismus.

Zur weiteren Diskussion des Wahl-programmentwurfs:

13. und 14. April: Verabschiedung des zweiten Entwurfs durch den Parteivorstand

18. April: Veröffentlichung als Leit-antrag zum Bundesparteitag (14.-16. Juni in Dresden)

Bis 30. Mai können Mitglieder kon-krete Änderungsanträge stellen an Bundesgeschäftsstelle DIE LIN-KE, Antragskommission des Par-teitages, Kleine Alexanderstr. 28 10178 Berlin oder per Telefax: 030/240009624 oder per Mail an antragskommission@die-linke.de

Bundesparteitag 14.-16. Juni: Be-schluss des Wahlprogramms.

Nutzen wir die Möglichkeit, aktiv am Programm mitzuarbeiten, seine Gedanken weit in unsere Gesell-schaft hineinzutragen und bei der Bundestagswahl ein gutes Ergeb-nis für uns zu erreichen.

*Christa Zernick,
Am Mellensee*

LandesvertreterInnenkonferenz DIE LINKE

zur Aufstellung der Landesliste Brandenburg für die Bundestagswahl 2013

Am 2. März 2013 tagten 104 Delegierte aus den Brandenburger Landkreisen, um die Landesliste für die Bundestagswahl 2013 aufzustellen.

Die Versammlung wurde mit einer Rede unseres Landesvorsitzenden Stefan Ludwig eröffnet. Er sprach über die Herausforderungen, die eine Regierungspartei in Brandenburg hat, und hob hervor, dass die Partei DIE LINKE keinen personellen Führungswechsel, sondern einen Politikwechsel im Bund will, und dafür ist eine starke LINKE Voraussetzung. Deshalb ist das Wahlkampfziel für DIE LINKE in Brandenburg 25+x und für dieses Ziel ist ein gemeinsamer, engagierter Wahlkampf wichtig.

Nach dem obligatorischen Teil zur Feststellung der Beschlussfähigkeit trat Wahlkampfleiter Matthias Höhn an das Rednerpult. Er beschrieb die Erfolge der Partei DIE LINKE in der Bundespolitik (Mindestlohn) und die bevorstehenden Aufgaben (Rentenpolitik, Grundsicherung, Schuldenbremse). Er hob aber auch hervor, dass DIE LINKE eine kritische Bestandsaufnahme braucht, und gab als Beispiele die fehlende kommunale Verankerung der Partei und den mangelnden Parteaufbau (Mitgliederentwicklung) an.

Im Anschluss stellte Thomas Nord die Aufgaben und Tätigkeiten der Landesgruppe vor.

Nach diesen Reden begann dann die Aufgabe der VertreterInnenkonferenz: die Aufstellung der Landesliste.

Während es bei den Plätzen eins bis drei ein eindeutiges Ergebnis gab (Diana Golze: 95,1%, Thomas Nord:

81,7%, Kirsten Tackmann: 95,5%), war es bei Platz 4 nicht so klar. Während der Landesvorstand Harald Pätzold nominierte, hatten alle drei Bewerber beim Landesausschuss jeweils 1/3 der Stimmen. Somit wurden alle

drei Bewerber aufgestellt. Kornelia Wehlan unterstützte die Bewerbung von Norbert Müller und warb für seine Wahl. Im ersten Wahlgang erhielt Norbert Müller die meisten Stimmen (38,5%), gefolgt von Harald Pätzold (33,65%) und Matthias Mnich

(26,92%). In der darauffolgenden Stichwahl unterlag Norbert Müller knapp Harald Pätzold (48 zu 50 Stimmen, 6 Enthaltungen), welcher dadurch auf Platz 4 der Landesliste aufgestellt wurde.

Im Wahlgang zu Platz 5 erhielt Sabine Stüber 17,3% und Birgit Wöllert 77%. Im Wahlgang für Platz 6 traten Matthias Mnich und Norbert Müller gegeneinander an und Norbert Mül-

lender Listenplatz erhielt Matthias Mnich mit 100%.

Folgender Liste wurde dann mit 98% zugestimmt:

Platz 1:	Diana Golze
Platz 2:	Thomas Nord
Platz 3:	Kirsten Tackmann
Platz 4:	Harald Pätzold
Platz 5:	Birgit Wöllert
Platz 6:	Norbert Müller
Platz 7:	Sabine Stüber
Platz 8:	Steffen Kühne
Platz 9:	Jutta Vogel
Platz 10:	Matthias Mnich

Während der Vorbereitung zu den letzten Wahlgängen trat Kornelia Wehlan, unsere Landratskandidatin für den Kreis Teltow-Fläming, an das Mikrofon, und präsentierte ihr Wahlvideo für dieses Amt. In der darauffolgenden Rede zählte sie auf, wie DIE LINKE im Landkreis Teltow-Fläming wirkt, u.a. dass bei der Vergabe öffentlicher Aufträge Mindestlohn gezahlt werden muss. Des Weiteren kritisierte sie die Kandidatur von Danny Eichelbaum (CDU), da mit Hilfe der CDU im Landkreis, der umstrittene Ausbau der B101 auf vier Spuren beschlossen wurde. Der Bund zahlte damals zwei Spuren, da alle Studien belegten, dass diese ausreichend seien, doch die damalige Regierung im Kreis wollte vier Spuren und finanzierte diese durch Kredite. Dadurch sind 50% der aktuellen Schulden entstanden. Außerdem kritisierte sie die Einführung der Doppik, da die Abschreibungen zu virtuellen Belastungen führen, die an anderer Stelle Einsparungen verlangen.

In der Abschlussrede unseres Landesvorsitzenden Stefan Ludwig gratulierte er allen Kandidaten und erklärte den Wahlkampf zur Bundestagswahl 2013 offiziell für eröffnet.

Sascha Loy, Zossen



Diana Golze



Die Kandidaten der Landesliste zur Bundestagswahl 2013

ler konnte sich mit 51,9% zu 48,1% durchsetzen. Platz 7 erhielt dann Sabine Stüber mit 68,17%. Steffen Kühne erhielt mit 92 % als einziger Bewerber Platz 8 und Jutta Vogel mit 89% Platz 9. Den letzten zu verge-

Künstlertum und Familie

„Familienbande“ von Michael Degen erzählt das Leben des Sohnes von Thomas Mann, Michael, genannt Bibi. Er war ein sehr schwieriges Kind: jähzornig, stets zum Brüllen aufgelegt, zuweilen sogar gewalttätig. In der Familie, in der sich alles um den schreibenden Vater, den „Zauberer“, drehte, wirkte er geradezu störend.

Der Mangel an Zuwendung prägte Bibis ganzes Leben. Er bemühte sich verzweifelt, wenn nicht Liebe so doch wenigstens Aufmerksamkeit vom Vater zu bekommen. Bibi war sehr musikalisch, spielte hervorragend Geige und Bratsche. Auch auf diesem Gebiet versagte der Vater die Anerkennung: „Man hört Musik, man macht sie nicht.“

Einige von Thomas Manns Kindern litten sehr unter der erdrückenden Gegenwart des Vaters: Erika inhalierete Drogen, der begabte Schriftsteller Klaus Mann nahm sich mit Tabletten

und Alkohol das Leben. Bei der Beer-digung des Vaters sagte der älteste Sohn Golo: „Endlich kann ich wieder frei atmen.“

Im ND vom 29.08.2012 erschien



ein Gespräch mit Friedo Mann, dem Sohn von Bibi, als einziges Familienmitglied vom Großvater Thomas innig geliebt. In dem Interview erwähnte er ein „entsetzliches Buch“. Er wollte es nicht nennen, weil es sonst Öffentlichkeit bekäme. Meiner Meinung nach ist es das Buch „Familienban-

de“, nach dem Lesen kann der Titel nur ironisch gemeint sein. Die Mutter, Katja Mann, tat alles, um ihren Mann, den „Zauberer“, zu schützen, selbst vor dessen Kindern. Wie mag Bibi zumute gewesen sein, als er der Mutter eröffnete, auch schreiben zu wollen, und diese ihm entgegenschleuderte: „Dein Vater wird auch dann noch am Leben sein, wenn niemand mehr weiß, dass es Nachkommen von ihm gegeben hat.“

Bin ich nun von Thomas Mann desillusioniert? Nein, längst habe ich erkannt, dass ein großer Künstler nicht auch ein großer Mensch sein muss (s. auch Richard Wagner, Lion Feuchtwanger, Goethe...).

Der Roman ist nicht leicht zu lesen, erzwingt aber Interesse und emotionale Anteilnahme.

*Dr. Renate Klettke,
Ludwigsfelde*

Internationaler Frauentag 2013 in Mahlow

Zu einem gemütlichen Nachmittag hatte die Partei DIE LINKE herzlich eingeladen. Viele weibliche und männliche Gäste folgten unserer Einladung. Jeder weibliche Gast wurde herzlich mit einer roten Rose begrüßt.

Es folgte eine kurze Ansprache des Vorsitzenden der Basisorganisation DIE LINKE. Mahlow, in welcher er die Entwicklung und Bedeutung des Internationalen Frauentages erläuterte, so zum Beispiel die Forderungen der 2. Internationalen Frauenkonferenz 1910 in Kopenhagen: Wahlrecht, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, den Achtstundentag, die Einführung eines Mindestlohns und ausreichenden Mutterschutz.

Es wurde dargelegt, was bisher er-

reicht wurde und wo nach über 100 Jahren noch Handlungsbedarf besteht.

Als Gast an unserer Veranstaltung nahm die Landtagsabgeordnete, Vorsitzende des Kreisverbandes Teltow-Fläming und Landratskandidatin unserer Partei, Genossin Kornelia Wehlan, teil. Kornelia stellte sich den Gästen vor und erläuterte einige Schwerpunkte aus ihrem Programm zur Wahl.

Sie machte auch noch darauf aufmerksam, wie notwendig es ist, an der Wahl teilzunehmen, von unseren demokratischen Rechten Gebrauch zu machen, um nicht den Kreistagsabgeordneten wieder die Wahl für einen neuen Landrat zu überlassen.

Auch die Kultur kam nicht zu kurz. Frau Eisenhardt und Frau Riesch aus Berlin unterhielten die Gäste mit teils sinnlichen, teils lustigen Vorträgen aus ihrem Programm „Anekdoten und Musik“. Die Anwesenden dankten mit großem Beifall.

Bei einer gemütlichen Kaffeerunde mit viel selbst gebackenem Kuchen ging ein schöner Nachmittag zu Ende.

Ein großes Dankeschön geht an die Organisatoren und die fleißigen Helferinnen und Helfer.

Ein besonderer Dank auch an die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow für die finanzielle Zuwendung zu dieser Veranstaltung.

*Dora Pützschel
BO Mahlow*

Zum Gedenken an Ernst Kloß

Am 12. April, also vor 80 Jahren, verstarb der Arbeitersportler Ernst Kloß an den Folgen von mehreren Schussverletzungen, die in der Nacht vom 09. zum 10. April 1933 von SA-Schergen auf ihn abgegeben worden waren.

Ernst Kloß war damit das erste Opfer des Faschismus in unserer Stadt. Der faschistische Terror, der mit der Machtergreifung Hitlers in Deutschland begann, kostete viele Menschen das Leben. Waren es zuerst die Kommunisten, die ihr Leben lassen mussten, folgten die Vernichtung der Juden, Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Sinti und Roma und unzähliger Antifaschisten in den Konzentrationslagern sowie Millionen Menschen im faschistischen 2. Weltkrieg.

Nach dem Sieg der Sowjetunion und der Zerschlagung des Faschismus eröffnete sich in ganz Deutschland die Chance, ein friedliches antifaschistisches Deutschland aufzubauen. Das Potsdamer Abkommen gab die Grundlage dazu. Leider verlief die Entwicklung im westlichen Teil Deutschlands anders. Dort wurde nie konsequent das faschistische Gedankengut geächtet, es wurde sogar

wieder hoffähig gemacht. Funktionsträger der Nazis waren nach einer halbherzigen Entnazifizierung bald wieder in Amt und Würden.

Es ist unstrittig, dass in Ostdeutschland und in der späteren DDR der Antifaschismus gelebtes Leben war. Das Grab von Ernst Kloß



erhielt einen neuen Grabstein.

Nach der Wende waren die Ehrungen und sichtbaren Hinweise von Antifaschisten unwillkommen. Die Straßennamen von „nicht genehmen Persönlichkeiten“ wurden umbe-

nannt. So auch die Ernst-Kloß-Straße, die jetzt Heidestraße heißt.

Der Schoß ist fruchtbar noch!

Heute ist das faschistische Gedankengut allgegenwärtig. Es gibt auch wieder Opfer von Faschismus und Fremdenfeindlichkeit. Die Aufklärung von faschistischen Mordserien werden halbherzig aufgeklärt. In den Kommunalparlamenten sitzen Neonazis.

Es ist aber auch andererseits ermutigend, dass sich viele Bürger dem faschistischen Mob entgegenstellen.

Halten wir das Andenken an Ernst Kloß als Mahnung der Geschichte in Ehren. In einem Vorwort zu einer von unserem Kreisvorstand herausgegebenen Broschüre anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Kloß schrieb Konni Wehlan, unsere Landratskandidatin:

„Diese Antifaschisten aus unserem Kreis stehen stellvertretend für viele Menschen, die sich dem Faschismus entgegenstellten und für Gerechtigkeit und eine bessere Gesellschaft aufopfernd tätig waren“.

Ehren wir Ernst Kloß am 12. April 2013 um 10 Uhr auf dem Friedhof am Jüterboger Tor in Luckenwalde durch unsere Anwesenheit.

Dr. Rudolf Haase, Luckenwalde

Extreme Außenseiter

*1. Nagelstiefel zielen auf mein Gesicht,
braun oder angeblich rot, ich will solche nicht.
Sie brüllen in ihrer Gier nach Macht.
Des Volkes Wille wird nicht beacht'.*

*2. Wie Schüsse knattern ihre Fahnen,
das lässt viel Schlimmes schon erahnen.
Darum: „Nie wieder Diktatur!“
Demokratie will ich, doch diese pur.*

*3. Drum wehrt Euch jetzt, solange es geht.
Nach Machtergreifung ist's zu spät.
Dann darf das Volk nur Beifall spenden.
Wer and'res denkt, wird tragisch enden.*

Rainer Weigt

Aus dem Leben von Ernst Kloß

Er wurde am 04.09.1907 in Luckenwalde geboren, mit seinen Eltern wohnte er in der Frankenfelder Straße 1. Kloß war gelernter Tischler. Als Boxer gehörte er dem der KPD nahestehenden Rot-Sportverein an. Zwar parteilos war er als Antifaschist bekannt, der sich auch nicht von Nazi-Schergen einschüchtern ließ. Von diesen am 9. April 1933 verprügelt, wollte er fliehen. Die Schüsse führten am 12. April 1933 zu seinem Tod. Die Tätersuche wurde nach 18 Tagen eingestellt.

Manfred Gustke, Luckenwalde

Termine

09.04.2013 10.00 Uhr

Herr von Schuckmann von der IG Metall und Norbert Müller zu Gast
Geschäftsstelle Ludwigsfelde

12.04.2013 10.00 Uhr

Ehrung anlässlich des 80. Jahrestages der Ermordung von Ernst Kloß
Friedhof am Jüterboger Tor
Luckenwalde

15.04.2013 18.30 Uhr

Beratung der BO-Vorsitzenden
Geschäftsstelle Ludwigsfelde

01.05.2013 10.00 Uhr

Politfrühschoppen
Geschäftsstelle Ludwigsfelde

01.05.2013 10.00 Uhr

Frühschoppen
Vereinshaus Mahlow

01.05.2013 14.00 Uhr

Familienfest
Boulevard Luckenwalde

08.05.2013

68. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus - Gedenken in den Regionen

08.05.2013 10.00 Uhr

Kranzniederlegung
Friedhof Ludwigsfelde

15.05.2013 10.00 Uhr

Redaktion
Geschäftsstelle Luckenwalde

Herzliche Glückwünsche

senden die Basisorganisationen und
Vorstände den Jubilaren, die in diesen Tagen Geburtstag feiern

Dr. Käthe Vogeler-Seelig in Rangsdorf zum 98. Geburtstag am 18.04.

Christel Hein in Zossen zum 76. Geburtstag am 23.04.

Bernhard Bartusch in Ludwigsfelde zum 81. Geburtstag am 24.04.

Reiner Stemmler in Ludwigsfelde zum 71. Geburtstag am 29.04.

Gisela Schulz in Blankenfelde zum 87. Geburtstag am 01.05.

Jürgen Steinert in Zossen zum 72. Geburtstag am 01.05.

Gertraude Hummel in Dahlewitz zum 79. Geburtstag am 05.05.

Gisela Gutjahr in Ludwigsfelde zum 83. Geburtstag am 05.05.

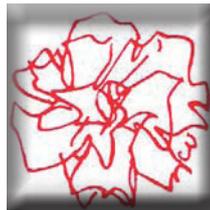
Gerda Urban in Jüterbog zum 91. Geburtstag am 06.05.

Eberhard Hoeltke in Jüterbog zum 74. Geburtstag am 07.05.

Irmgard Hoeltke in Jüterbog zum 70. Geburtstag am 14.04.

Luzie Frank in Mahlow zum 85. Geburtstag am 08.05.

Martina Uhlig in Jüterbog zum 60. Geburtstag am 08.05.



23. Familienfest am 1. Mai

Boulevard Luckenwalde

14.00 Uhr Eröffnung durch Kornelia Wehlan, Mitglied des Landtages Brandenburg und Vorsitzende des Kreisverbandes DIE LINKE. TF

Zwischen 14.00 und 18.00 Uhr bei beliebter Live-Musik mit den „Lustigen Beelitzern“, Showgruppen und weiteren Überraschungen für Auge und Ohr sowie der beliebten Tombola, Kaffee und Kuchen,
Antiquariat: Bücher, Schallplatten, CD´s

Abgeordnetenzentrum mit Vertretern aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, Minibücher, Quiz mit Sachpreisen

Info-Ständen von Vereinen, Verbänden und Gewerkschaften

Für unsere kleinen Gäste:

Happy Bouncer Spieshow aus Potsdam sowie dem Mobilien Fahrradparcour

Für das leibliche Wohl sorgt das Team der Gaststätte „Eckbusch“

IMPRESSUM

Geschäftsstellen: 14943 Luckenwalde, Zinnaer Str. 36, Tel: 0 337 1/632267, Fax: 63 69 36,
14913 Jüterbog, Große Str. 62, Tel: 033 72/432691, Fax: 443033,
14974 Ludwigsfelde, A.-Tanneur-Str. 17, Tel: 03378/510653, Fax: 03378/510654
Spendenkonto: 363 302 7415, BLZ: 160 500 00 bei der MBS Potsdam
Redaktionsschluss: 11. März 2013, der nächsten Ausgabe: 10. April 2013

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Leserbriefe und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.

Herausgeber: DIE LINKE. Kreisverband Teltow-Fläming,
V.i.S.d.P.: T. Senst, E-Mail: info@dielinke-teltow-flaeming.de

14. April 2013

Wählen
gehen!



DIE LINKE.